

Hans Haußmann
Hauffstraße 11
72649 Wolfschlugen

Händy: 0176 / 661 678 65 ■ Festnetz: 07022 / 95 95 86 ■ hhaussmann@arcor.de

Hans Haußmann Hauffstraße 11 72649 Wolfschlugen

JUNGE FREIHEIT Leserforum
Hohenzollerndamm 27a
10713 Berlin

13. Juli 2016

„Mehr Mut zu Kindern“ (Nr. 28/16)

Mehr Deutsche?

Liebe Junge Freiheit, sehr geehrter Herr Liminski,

in Ihrem Artikel gehen Sie stillschweigend davon aus, dass es wünschenswert wäre, dass wir in Deutschland mehr Kinder bekommen. Warum eigentlich? Ist das so selbstverständlich? Geht es darum, dass bei weniger Nachkommen die Renten und Pensionen nicht mehr gezahlt werden können und die Alten dann später verarmen werden? Das kann ja Frau Merkel locker verhindern, denn genügend Menschen wollen nach Deutschland und dass die dann produktiv werden, ist auch klar, denn „wir schaffen das“.

Oder geht es darum, dass das Volk der Deutschen nicht kleiner werden soll? Wieder habe ich die Frage: Warum eigentlich? Es gibt so viel mehr Deutsche als Ungarn, Tschechen, Slowaken, Slowenen, Litauer, Letten, Esten, Finnen, Schweden, Holländer, Schweizer, Österreicher usw. Warum sollte es so viele Deutsche geben? Hat sich nicht die Größe unserer Städte und Dörfer in meiner Lebensspanne (* 1938) vervielfacht? Wie weit soll unsere schöne Heimat noch zersiedelt werden? Sind nicht unsere Autobahnen sogar mitten in der Nacht vielfach verstopft?

Deutschland ist überbevölkert. Und wenn wir so wenig Kinder bekommen, dann hat das m.E. vor allem zwei Ursachen: Erstens gibt es wohl auch beim Menschen eine Art „crowding effekt“ und zweitens können wir uns halt heute ein Leben ohne allen Komfort, ja ohne Luxus, nicht mehr vorstellen. Man muss alles haben, alles genießen und Kinder kosten halt Geld und sie nerven gelegentlich und stören das genüssliche Leben.

Ein dritter Grund kann natürlich sein – und den kann ich eher verstehen – dass es in Deutschland mehr Kinder geben sollte, damit eben gerade eine Merkelinische Invasion aus fremdartigen Kulturen nicht erforderlich ist, um die Renten zu erwirtschaften. Dass Deutschland

Deutschland bleiben kann, mit seiner Kultur, seinem Charakter und seiner Tradition. Vielleicht steht diese Motivation hinter Ihrem Artikel.

Leider wird sich aber Frau Merkel von solchen Gedanken nicht beeinflussen lassen. Sie lässt sich steuern von den Geldsäcken, ich meine die großen Kapitaleigner, sie bestimmen, was geschieht und sie wollen Wachstum um jeden Preis. Mehr deutsche Kinder, um eine Islamisierung Deutschlands zu verhindern – das wäre wünschenswert, wird aber unter den gegebenen Umständen kaum funktionieren.

Wichtiger ist mir aber ein anderer Aspekt: Meines Erachtens steht die Menschheit vor zwei großen globalen Problemen. Dies sind die explosionsartige und pestartige Vermehrung des homo sapiens und die Erderwärmung. Beide Probleme sind nicht ganz unabhängig von einander. Nun nützt zwar ein Verzicht auf mehr deutsche Kinder wenig, um das Wachstum der Weltbevölkerung einzudämmen, aber dennoch sollte man diesen Gesichtspunkt nicht außer Acht lassen, wenn es um Bevölkerungspolitik geht. China, dessen Politik in vielfacher Hinsicht schärfstens zu verurteilen ist (Tibet, Turkestan, Falun Gong, Organraub), war immerhin in der Lage, sein Bevölkerungswachstum zu verringern. Aber niemand kommt offenbar auf die Idee, den Indern und Afrikanern ähnliche Maßnahmen zu empfehlen.

So steuern wir halt sehendes Auges ins Verderben, weil wir uns bei dem täglichen Fernsehzirkus nicht mehr auf Wesentliches konzentrieren können, sondern uns tagtäglich aufteilen lassen an eurozentrischen Nebensächlichkeiten wie Grexit und Brexit, an PKW-Maut und Gender-Quatsch, an KITA-Wahn und Inklusionsideologie, an Frauenquote und Willkommenskultur.

Bettina Röhl hat recht, die Sie in Ihrer Kolumne „Zitate“ wie folgt zitieren:
„Die kollektive politische Verdummung der Republik ist das Hauptproblem der Zeit“.
Bettina Röhl, Publizistin, Auf Tichys Einblick am 2. Juli 2016

Nachdem ich jetzt etwas von Frau Röhl gelesen haben (erstmals), muss ich allerdings sagen, dass mir ihr Stil zu wenig sachlich, zu polemisch, zu sarkastisch ist.

Mit freundlichen Grüßen



Hans Haußmann